

# KALENDER

01.2020	02.2021	06.2021	11.2021
Standortsuche ca. 13 Monate	WETTBEWERB Projekte ca. 4 Monate	JURY Bewertung ca. 5 Monate	PROZESS DER PROJEKT-

## 2. VERTRETER\*INNEN DER STANDORTE

Vertreter\*in eines Standorts kann eine Stadt oder eine öffentliche Einrichtung sein; entweder allein oder in Verbindung mit öffentlichen und privaten Partnern. Wenn es bereits Akteure gibt, die am Prozess der Umgestaltung des Standorts beteiligt sind oder sein werden, ist es wichtig, dass sie so früh wie möglich in den Wettbewerb einbezogen werden. Die Standortvertreter\*innen suchen mit dem Wettbewerb E16 innovative Antworten und Projekte für die Transformation der Standorte und setzen sich für die anschließende Realisierung des prämierten Wettbewerbsbeitrags ein.

## 3. JE STANDORT I REFLEKTIONS- & I PROJEKTBEREICH

Für die Standorte müssen zwei Bereiche unterschiedlicher Maßstabsebenen definiert werden:

- Der Reflexionsbereich (größerer Maßstab) umfasst in einem größeren Ausschnitt, den Kontext des Standorts mit den wichtigen, den Standort betreffenden, Parametern wie z. B. Infrastruktur, landschaftliche Elemente, Programme.
- Der Projektbereich (kleinerer Maßstab) ist das Gebiet, für den ein detailliertes Projekt entwickelt werden soll.

Beide Bereiche sollen gemeinsam bearbeitet werden, sie verstehen sich als komplementär und beeinflussen sich gegenseitig.

Welche Akteure?  
Welcher Prozess?  
Welche Kriterien für die Standortsuche?

## 4. MASSSTÄBE UND PROJEKTBEREICHE

### DIE MAßSTABSEBENEN S/M, L, XL

Das Spannungsfeld der Themenbereiche – Dynamiken der Kreislaufwirtschaft und Dynamiken der Integration - soll je Standort in jeweils zwei der vorgeschlagenen drei Maßstabsebenen bearbeitet werden:

#### S/M: DAS KONKRETE PROJEKT

Die Maßstabsebene S/M umfasst die Größenordnung einzelner Projekte und konkreter baulichen, freiraumplanerischer, verkehrlicher und landschaftlicher Typologien/ Architekturen.

#### L: DIE EINBETTUNG IN DEN KONTEXT

Die Maßstabsebene L bezieht sich auf das städtische Quartier beziehungsweise auf einen Teilbereich der Stadt. Diese Ebene soll es ermöglichen, neue Ideen und Konzepte gerade auch für städtebauliche Projekte zu entwickeln.

#### XL: DIE GROßMAßSTÄBLICHE STRATEGIE

Die Maßstabsebene XL kann auch über die Stadt selbst hinausreichen. Er bezieht sich zum Beispiel auf das Verhältnis Stadt und Land. Mit dieser maßstäblichen Erweiterung möchte European den Städten mittels strategischer Studien eine Unterstützung in ihrer räumlichen Entwicklung im regionalen Kontext anbieten.

Die Maßstabsebenen bzw. Projektbereiche sollen integrativ entwickelt werden.

## 5. SYNTHESE DER AUFGABENSTELLUNG UND DER PROZESSE

- Aus der jeweiligen Aufgabenstellung soll deutlich hervorgehen, welche innovativen Antworten für die Standorte erwartet werden.
- Für den einzelnen Standort sollten die drei Maßstabsebenen beschrieben werden: das größere städtische Umfeld, der unmittelbare städtische Kontext, der Standort selbst.
- Die Aufgabenstellung soll die ökologischen, soziologischen und kulturellen Rahmenbedingungen, die auf den Standort einwirken, umfassend erläutern.
- Es wird ein programmatischer Rahmen festgelegt, der jedoch nicht zu starr sein darf, um den Teilnehmenden Raum für eigene innovative Ansätze zu geben.
- Der im Anschluss an den Wettbewerb stattfindende Implementierungsprozess wird, soweit dies möglich ist, zu Beginn festgelegt. Die Rolle der Akteure in diesem Prozess wird ebenfalls vorab definiert.
- Die Zusammenfassung der Aufgabenstellung (4 Seiten A4) sollte eine zusammenfassende Beschreibung des Kontexts (räumlich, sozial, programmatisch), der Suche nach innovativen Ideen (Aufgabenstellung) und eine Beschreibung des anschließenden Prozesses enthalten (Wie könnte ein anschließender Implementierungsprozess aussehen?). Diese Synthese der Aufgabenstellung wird frühzeitig für interessierte Teilnehmende als Download zur Verfügung stehen.

# living cities

INNOVATIVE PROZESSE & PROJEKTE FÜR DIE REAKTIVIERUNG URBANISierter RÄUME

Der Wettbewerb European E16 "Living Cities - Lebendige Städte" fragt danach wie wir in den urbanisierten Räumen unserer Städte und Kommunen dem Klimawandel und den vom Menschen verursachten sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Ungleichheiten mit innovativen und integrativen Projekten sowie neuen Planungsprozessen begegnen können. Ziel des Wettbewerbs ist die Entwicklung von Ideen für vernachlässigte, brachliegende, leere, stigmatisierte oder monofunktional genutzte Flächen um diese zu befähigen sich zu lebendigen, integrativen und durchmischten Stadträumen zu transformieren.



Europas: Europaweiter städtebaulich - architektonischer Ideenwettbewerb mit anschließendem Implementierungsprozess.

## WAS IST EUROPA?

Europa wurde 1988 von neun europäischen Ländern als europäisches Kooperationsprojekt gegründet. Heute zählt die Europa-Gemeinschaft 13 ständige teilnehmende Länder - darunter auch die Schweiz.

— Europa will Kenntnisse und Überlegungen im Bereich der Architektur, des Wohnungs- und Städtebaus vertiefen und den Ideenaustausch zwischen den verschiedenen Ländern Europas fördern, um auf eine größere Aufgeschlossenheit und Zusammenarbeit im heutigen Europa hinzuwirken.

— Europa will die junge Generation von Architektinnen und Architekten sowie Planerinnen und Planern in Europa fördern, sie darin unterstützen ihre Ideen umzusetzen und sich international zu vernetzen.

— Europa unterstützt Städte und Kommunen, die entsprechende Standorte anbieten, für diese innovative architektonische, städtebauliche und ökologisch sinnvolle Lösungen zu finden.

— Europa fördert die Entwicklung innovativer städtebaulicher Projekte und Prozesse durch die Durchführung internationaler Architektur- und Planungswettbewerbe, die mit neuen urbanen Lebensformen, mit experimentellem Wohnungsbau, Architektur und Städtebau experimentieren und eine Option zur anschließenden Realisierung bieten.

## THEMA EUROPA 16

### LIVING CITIES - LEBENDIGE STÄDTE

**Innovative Prozesse und Projekte für die Reaktivierung urbanisierter Räume.**

#### EINFÜHRUNG

Der Wettbewerb Europa 16 „Living Cities - Lebendige Städte“ fragt danach wie wir in den urbanisierten Räumen unserer Städte und Kommunen dem Klimawandel und den vom Menschen verursachten sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Ungleichheiten mit innovativen und integrativen Projekten sowie neuen Planungsprozessen begegnen können.

#### DYNAMIKEN DER KREISLAUFWIRTSCHAFT

Die Dynamiken einer neu gedachten Kreislaufwirtschaft gehen weit über die Kombination von Natur und Kultur hinaus. Sie ermöglichen es den Europa-Projekten Bausteine der Architektur, der Stadt- und der Landschaftsplanung, zu den Prozessen der Wasser-, Material- und Energiekreisläufe in Verbindung zu setzen und durch diese Inbezugnahme neue lebendige Stadträume zu denken und zu planen.

Stadträume werden dabei als komplexe Ökosysteme betrachtet, die Ströme nach Innen und Außen erzeugen und sich beständig weiterentwickeln. Konzepte der Kreislaufwirtschaft können auf verschiedenen Ebenen eine Auswirkung auf den Entwurfsprozess haben. Fragen nach der Recyclingbarkeit, der Wiederverwendung organischer Materialien, der Nutzung erneuerbarer Energie, der Anpassung an den Klimawandel und der Integration von Natur und Biodiversität können dazu beitragen an den Standorten des Wettbewerbs E 16 beispielhafte Prozesse anzustoßen.

Die Transformation urbanisierter Stadträume zu Ökosystemen, die Natur und Kultur gleichermaßen integrieren, kann langfristig zur Verringerung des ökologischen Fußabdrucks und des Verbrauchs nicht erneuerbarer Ressourcen in den urbanisierten Räumen beitragen.

#### DYNAMIKEN DER INTEGRATION

Städte sind heute zunehmend mit Konflikten und Exklusionsprozessen konfrontiert, die aus Ausgrenzung, Marginalisierung und der Unverfügbarkeit von bezahlbarem Wohnraum, Arbeit, Bildung und öffentlichen Dienstleistungen für alle beruhen.

Um diesen sozialen Brüchen etwas entgegenzusetzen sollten derzeit brachliegende, stigmatisierte oder leere Stadträume wieder zu inklusiven Orten transformiert und damit beispielhaft werden.

Dabei stehen baulich-räumliche Dynamiken der Integration im Vordergrund, die durch die Artikulation sozialer und ökologischer Anliegen die territoriale Gerechtigkeit unterstützen.

Fragen der Zugänglichkeit zu öffentlichen Infrastrukturen und zu bezahlbarem Wohnraum sollten bei den Europa-Projekten eine vorrangige Rolle spielen und die lebendige Stadtgesellschaft fördern.

Die gemeinsame Sorge um unsere Städte ist eine wichtige Triebfeder. Sie hilft bei der Inklusion, die selbst darauf angewiesen ist, dass marginalisierte Räume wieder zu Orten des Austauschs, des gemeinsamen Lernens und der biologischen Vielfalt verwandelt werden.

#### ZUSAMMENFASSUNG

Ziel des Wettbewerbs „Living Cities - Lebendige Städte“ ist die Entwicklung von Ideen für vernachlässigte, brachliegenden, leere, stigmatisierte oder monofunktional genutzten Stadträume, die diese wieder zu lebendigen, integrativen und durchmischten Stadträumen transformieren können. Es gilt, Synergien zwischen ökologischen, biologischen, sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Dimensionen in die architektonischen und städtebaulichen Planungen mit einfließen zu lassen. Mit Hilfe der Leitbegriffe „Ko-Evolution“ und „Integration“ werden die Räume der Stadt neu gedacht.

Innovative Projekte und Prozesse können auf architektonischer und städtischer Ebene Dynamiken der Kreislaufwirtschaft und Dynamiken der Integration kombinieren und damit zur Reaktivierung bestehender urbanisierter Räume beitragen.

Dies ermöglicht neue Narrative von Orten die über unterschiedliche Maßstäbe und Generationen hinweg Durchmischung und Teilhabe ermöglichen. Neue Planungs- und Gestaltungsprozesse fördern neue Formen der partizipativen Demokratie.

Wenn wir uns diesen sozialen und ökologischen Herausforderungen stellen wollen, müssen wir uns auf innovative Projekte einlassen. Sie sollen in die Lage versetzt werden, Rhythmen der Natur, Dynamiken der Kreislaufwirtschaft und Prozesse der gesellschaftlichen Integration zusammen zu denken und planerisch zu integrieren.

## WARUM EINEN STANDORT FÜR DEN WETTBEWERB E16 VORSCHLAGEN ?

— Städte und Kommunen können für den Wettbewerb einen Standort vorschlagen für dessen Transformation es ein integriertes Entwicklungskonzept, einen strategischen Ansatz oder innovative Ideen und Projekte braucht, die mit einem „herkömmlichen“ Wettbewerb nicht erreicht werden.

— Die teilnehmenden Städte und Kommunen profitieren von einem Netzwerk, zu dem herausragende europäische Expertinnen und Experten aus den Fachdisziplinen Architektur, Städtebau und Stadtplanung gehören, die seit vielen Jahren an Themen im Bereich der Stadtentwicklung in europäischen Städten arbeiten.

— In den vergangenen 30 Jahren wurden 15 europaweite Verfahren durchgeführt, in deren Folge eine Vielzahl realisierte innovative und zum Teil vielfach prämierte Projekte entstanden sind. Siehe dazu auch: [www.europa.de](http://www.europa.de) > Realisierungen

— Städte und Kommunen erhalten innovative Ideen und Projekte junger internationaler Teams aus Architekt\*innen, Stadt- und Landschaftsplaner\*innen, die neue Perspektiven aufzeigen, welche Möglichkeiten es für die Transformation oftmals „schwieriger“ bestehender Standorte geben kann, die einen Entwicklungsprozess neu anstoßen.

— Bis heute waren bereits 25 Länder und weit über 600 Städte und Kommunen aus Europa an dem Wettbewerbsverfahren beteiligt – werden sie mit Ihrer Kommune und Ihrer Stadt Teil des Europa Netzwerks!

## I. VERBINDUNG STANDORT & THEMA

Es gilt für die Standorte eine Aufgabenstellung zu formulieren, welche die beiden Themen „Dynamiken der Kreislaufwirtschaft“ und „Dynamiken der Integration“ integriert.

#### KREISLAUFWIRTSCHAFT

— Wie können die Herausforderungen des Klimawandels bei der Transformation bestehender urbanisierter Räume planerisch Berücksichtigung finden?

— Mit welchen Prozessen kann eine ressourcenschonende Transformation des Bestehenden unterstützt werden?

— Welche Standorte sind direkt vom Klimawandel betroffen und benötigen geeignete architektonische und städtebauliche Lösungsansätze?

#### INTEGRATION

— Wie kann an den ausgewählten Standorten das Thema der sozialen Integration behandelt werden?

— Welche Programme zur Förderung der sozialen Mischung und Integration können dazu beitragen an den Standorten eine eventuell schon vorhandene räumliche Segregation aufzulösen?

— Welche Prozesse eignen sich um insbesondere Bewohner\*innen, Nutzer\*innen und vielfältige Akteure mit einzubeziehen?

E16-Standorte sollten ihre Aufgabenstellung aus dem Spannungsfeld dieser beiden Themenkomplexe heraus erarbeiten.